

# Überzeugende neue Bühnenfassung

Die „Feuerzangenbowle“ verliert nie ihren Reiz – Gemeinsame Aufführung von ANTHA und „Cabaret des Grauens“

**Burgkirchen.** Die „Feuerzangenbowle“ – dieser Komödienklassiker begeisterte Generationen und bringt auch heute noch Alt und Jung zum Lachen. Dies erwies sich erneut am Samstagabend im Bürgerzentrum Burgkirchen, als dieser Stoff überzeugend auf die Bühne gebracht wurde. Dafür hatten sich die Alt-Neuöttinger Theateramateure (ANTHA) und das Burghäuser „Cabaret des Grauens“ e.V. zusammengetan.

Mit Talent, Spielfreude und Perfektion bis ins Detail zeigten die gar nicht laienhaften Schauspieler ihre Version der „Feuerzangenbowle“. Regisseur Thomas Grammer wollte nicht einfach nur den bekannten Film nachspielen, er setzte zahlreiche eigene Akzente. Diese ebenfalls witzigen Elemente ergänzen aber nur die Kernhandlung des Stücks, auf deren tausendfach bewährte Komik der Regisseur natürlich keinesfalls verzichten wollte.

Deswegen geht es wie in dem deutschen Kultfilm aus dem Jahr 1944 um den jungen Schriftsteller Johannes Pfeiffer („Pfeiffer mit drei f – eines vor und zwei hinter dem ei“), der von einem privaten Lehrer erzogen wurde und daher die Freuden des Schülerlebens nie aus eigener Anschauung kennen lernte. „Der arme Pfeiffer“, sagen die älteren Herren bei einer Feuerzangenbowle, bei der man gerührt und amüsiert Erinnerungen an Schülerstreiche austauscht, „er hat den besten Teil seiner Jugend verpasst.“

So fasst man beflügelt vom Alkohol den Entschluss, ihn als Pennäler in die Oberprima eines Kleinstadtgymnasiums einzuschleusen. Hier darf er in steter Auseinander-



**Die Blicke treffen sich:** Links der Gymnasiast Johannes Pfeiffer (Bernhard Höfellner), rechts der veräppelte, kauzige Lehrer Crey (Erich Reiss). – Foto: Gerlitz

setzung mit kauzig-komischen Lehrern seinen Nachholbedarf an Streichen, an Pennälervergünstigungen und an komischen Imitationen befriedigen. Der unzeitgemäße Klassenclown bekommt am Ende, zur Belohnung für die Rückkehr in die Wirklichkeit, noch die Tochter des Direktors zur Braut.

Den Großteil der Darsteller sowie die Kostüme und das Bühnenbild stellt ANTHA, die Technik und zwei Darsteller (unter anderem den Hauptdarsteller) stam-

men vom „Cabaret des Grauens“. Den Dr. Johannes Pfeiffer spielt Bernhard „Hank“ Höfellner, der als Intendant des „Cabaret des Grauens“ über den Landkreis hinaus bekannt ist. Höfellner ist diese Rolle schon allein deshalb auf den Leib geschneidert, weil er von seinem ganzen Aussehen wie von seiner Stimme her eine große Ähnlichkeit mit Heinz Rühmann aufweist, dem die „Feuerzangenbowle“ das „liebste Werk“ gewesen sein soll.

Der langjährige ANTHA-Schauspieler Erich Reiss brilliert in der Rolle des Professors Crey, genannt Schnauz. Hier kann er sein ganzes Talent entfalten und seine Erfahrung zur Geltung bringen. Als Schulleiter Knauer hat auch Heinz Knitter die richtige Rolle.

Leider amüsierten sich mit diesem immer wieder reizvollen Stück bei der Premiere am Samstag nur gut 100 Zuschauer. Aber es ist noch nichts verpasst, es gibt ja noch weitere Aufführungstermine

am 11., 12., 18. und 19. September, jeweils um 20 Uhr. Karten im Vorverkauf in Burgkirchen im Bürgerzentrum, ☎ 08679/91503210, oder im Reisebüro Kaleta, ☎ 08679/969993; in Burghausen in der Tourist-Info, ☎ 08677/887140.

Für Burgkirchens Kulturmanager Josef Mayer ist es eine besondere Freude, dass die Theatergruppen aus Alt- und Neuötting sowie aus Burghausen das Bürgerzentrum in der Alzgemeinde als Aufführungsort auserkoren haben. „Eine wunderbare Verbindung, passend zum Schulanfang“, meinte der Kulturmanager bei der Begrüßung des Publikums.

## Die Feuerzangenbowle

„Die Feuerzangenbowle“ ist der Titel eines Romans aus dem Jahr 1933, der von dem Satiriker, Drehbuch- und Kabarett-Autor Hans Reimann zusammen mit Heinrich Spoerl verfasst worden ist. Spoerl bzw. Reimann, von dem in erster Linie ein wesentlicher Teil der pointierten Dialoge stammt, haben Ideen aus der Humoreske „Der Besuch im Karzer“ von Ernst Eckstein (veröffentlicht 1875) übernommen, auch die Sprech-Eigentümlichkeiten der Romanfigur Professor Crey. Spoerl, von dem die Rahmenhandlung stammt, verarbeitete in dem Roman vermutlich eigene Erinnerungen an seine Schulzeit in Düsseldorf-Bilk. Der Roman wurde mehrfach verfilmt, wobei die Filmfassung von 1944 (Regie: Helmut Weiss, Produktion und Hauptrolle: Heinz Rühmann) die bekannteste ist. – ge